



Et Bliesheimer Blättche



Nr. 164 vom 01.06. – 14.06.2025



Leitwort zum Bild vom Löwenzahn

Die Verwandlung vom Löwenzahn zur Pustebume ist wie ein Wunder: Denn wenn der Löwenzahn verblüht ist, vermutet man, jetzt ist alles vorbei. Aber dann das Unerwartete: Ein Kunstgebilde plötzlich vor unseren Augen: Wenn wir die kleinen Fallschirme anpusten, fliegen sie überallhin. Wenn in der Eifel um Pfingsten herum ein ganzer Hügel in Gelb leuchtet, ist das auch schon Blitze wert. Wie bei der Beerdigung von Papst Franziskus oder die Wahl von Leo XIV. von fast zwei Drittel der Deutschen einmal angeschaut wurde: Jubel, Freude. Aber dann wünschen wir uns das Pfingstliche: Dass der Geist Gottes wie ein Sturm über die Feiernden hinwegfegt und alle erfüllt sagen lässt: Toll, unsere Kirche, verbreitet über alle Welt. Mögen auch die lahmen Christen in den reichen westlichen Ländern wieder das Jubeln über ihre Kirche und die Wirkkraft Gottes erleben! Frohe Pfingsten wünscht

Ihr Willi Hoffsümmer

Das nächste Blättchen erscheint zum 15.06.

Die Info-Veranstaltung über die Zukunft unserer Pfarreien fand in St. Pantaleon in Erp statt, der größten Pfarrkirche unserer pastoralen Einheit: 15 Pfarreien mit 17 Kirchen waren eingeladen. Die Kirche war gefüllt, Sie, liebe(r) LeserIn, hätten aber bequem noch einen Sitzplatz gefunden. Zwei Kinder und zwei Minis waren da. Aus unterer Pfarrei *eine* Familie und keine Handvoll Einzelpersonen (dafür fiel die Messe aus!). Nach einem besonders

durch Lieder lebendigen Gottesdienst gab es noch 20 Minuten Information und eine über eine Stunde *lebendige* Diskussion. Man spürte: Den Gekommenen brannte die Zukunft unserer Kirchen unter den Nägeln. Ergebnisse: Ende Oktober dieses Jahres entscheiden *wir*, ob wir alle fusioniert werden möchten. Die Trägerschaft der Kitas geht ab 01.01.2028 in den katholischen Träger „Katholino“ über, der ganz vom Erzbistum verwaltet ist. *Wir* entscheiden, ob es dann nur noch *einen* Kirchenvorstand gibt. Die bisherigen drei PGR's aus der Seelsorgeeinheit Erftstadt können in den Ortsausschüssen Dinge beschließen. In den „Rat der pastoralen Einheit“ schickt jeder PGR einen Vertreter, sodass auch „oben“ jede Gemeinde vertreten ist. Es gibt insgesamt weniger Geld. Es ist von Köln für unsere Pfarreien momentan noch keine Entscheidung gefallen, welche Kirchen geschlossen werden, aber – wie Sie manchmal in unserem „Blättchen“ lesen – woanders in der Diözese schon. – Was eine junge Frau, die gerade in die katholische Kirche übergetreten war, engagiert vortrug, lesen Sie – wegen Platzmangel – erst im nächsten Blättchen. Who



95-Jahrfeier der *kfd* Bliesheim.

Der schleppende Verkauf der Karten für das Abendessen und den Mitsing-Abend zum Fest war vergessen als beim Einzug in die Kirche (mit Fahne!) unser neuer Organist Wojciech Buczynski temperamentvoll in die Tasten griff. Das „Danke“ an die Aktivitäten der *kfd* in so vielen Jahren hatte unser Pastor in sieben verschiedenen Blumen symbolisch auf den Altar ge-

bracht, die gerne bei der Verehrung Mariens genommen werden wie Lilie, Rose oder Pfingstrose. Dabei tauchten auch Namen wie Frau Koch und Frau Könn auf, die Erinnerungen wachriefen. Spätestens beim Solo dreier Männer in Kölsch blieb so manches Auge nicht trocken. - 70 Personen hatten sich im freundlich geschmückten Pfarrsaal zum Abendessen versammelt. Aber zum eigentlichen Highlight wurde das gemeinsame Singen über eineinhalb Stunden. Man muss das schon miterlebt haben, wie das Team Veronika Metzger und Frank Axer Lieder zu Gehör brachten, die alle ansteckten. Lieder, die zunächst nicht viel versprochen wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“; „Tulpen aus Amsterdam“; „Der kleine grüne Kaktus“; „Verdammt, ich lieb dich“; „Griechischer Wein“; „Amazing Grace“; und natürlich das „Halleluja“ von Leonhard Cohen. Ein überbordendes Miteinander war greifbar. Danke für diese schöne Feier an Annerose Koepper und ihr großes Team. Danke an die **kfd**. Haltet unser Dorf mit lebendig!

Bitte vormerken: Unsere nächste Jugendmesse findet im Innenhof der Alten Mühle Ecke Kallenhofstr./ Mero-wingerstr. statt. Am Samstag, 21. Juni, 19 Uhr.

Der Transport der Hilfsgüter in die Ukraine hat wieder funktioniert: Seit 13 Jahren geht er über die Zweigstelle Haus Wenger in Lechenich. 19 engagierte Frauen und Männer standen bereit und luden einen 40 Tonner plus Anhänger und einen 7 Tonner voll. Seit Jahren fährt dann ein mittlerweile 84-Jähriger in fast 48 Stunden zu Kirchen und Hilfsstellen. Und es kamen 3.552,00 Euro kamen zusammen. Selbst die Nachbarn ziehen mit und

räumen ihre Fahrzeuge weg für die anfahrenenden SpenderInnen. Es ist eine Freude, wie motiviert zur Sache gegangen wird, auch aus christlichen Motiven. Danke, dass nicht alle weg-schauen.

Unser Chorleiter Christoph Wery gab am Tag der Goldkommunionfeier sein Amt nach über 26 Jahren ab. Zuletzt hielt er den Chor bei geringer Mitgliederzahl lebendig und führte ihn mit dem Chor aus Liblar zusammen, weshalb auch Ulla Höra, Präses des Liblarer Chores, bei der Verabschiedung mit dabei war. Eine Art Frühstückskorb versüßte die hervorragende Arbeit, die der Chor bezeugte. Die Chorleitung übernimmt jetzt der neue Seelsorgebereichsmusiker für den Bereich Ville: Herr Wojciech Bucynski, er uns schon einige Wochen an der Orgel begleitet. Wir wünschen beiden mit Blick zurück und nach vorne Zufriedenheit und guten Anklang.

Neue Ministranten? Die Stunde der Wahrheit schlug: Sechs Kokis von zwanzig üben zurzeit den Dienst am Altar. In 56 Jahren konnte ich immer rund die Hälfte der Kinder für dieses schöne Amt begeistern. Letztes Jahr deutete sich schon die Wende an, als nur ein Drittel antrat. Und jetzt wird es wohl ein Viertel werden. Was hat sich verändert? Darüber dürfen alle einmal nachdenken, denn unsere vielen Kinder und Jugendlichen am Altar lösen immer ein schönes Echo aus! Überlegen Sie mit und schreiben Sie uns, ruhig auch anonym: Was können die Ursachen sein? Fragt Ihr Who

Witz „Das war also Ihr erster Flug. Hatten Sie Angst?“ „Ehrlich gesagt, ich wagte nicht, mich mit meinem ganzen Gewicht hinzusetzen!“

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist fast nicht mehr möglich: Die Schulen halten sie zu lange fest, wobei, wenn beide Eltern arbeiten, der Wunsch nach noch längerer Schulbetreuung auch im Raume steht. Dann greifen die Vereine zu. So kommt es zur Situation, dass in den vierzehntägigen Ministrantenstunden einige im Sportdress dasitzen und 15 Minuten eher gehen müssen, um pünktlich beim Sportverein anzutreten. Ein Drittel entschuldigt sich sowieso, weil donnerstags gerne Arzttermine vergeben werden, das heißt aber, wer einmal fehlt, sieht die anderen womöglich vier Wochen lang nicht. Ein gutes Drittel kann auch gar nicht teilnehmen, weil die Busfahrt von weiter entfernten Schulen zeitlich nicht hinschaut. – Die Frage ist auch, ob Eltern noch eine christliche Prägung möchten. Denn die bekommen in der Regel nur Ministranten. Was ist, wenn Eltern lächelnd nach dem Weißen Sonntag sagen?: Sie sehen uns jetzt ab und zu wieder, aber nicht jeden Sonntag. Was ist bei einem Ministranten los, der sich abmeldet, weil ihm der Gottesdienst zu langweilig ist? Der Pastor trainiert zwar schon den einarmigen Handstand auf dem Altar und überlegt, ob er nicht rechts und links ein kleines Trampolin hinstellen soll, damit er in besonders stillen Momenten mal von rechts nach links springen und für Abwechslung sorgen kann. Aber dann hält ihn die Überlegung ab, dass das nach Wiederholung auch wieder langweilig wird. Doch die *Eltern* haben das Kind doch zur Kirche und zur Taufe getragen, da liegt doch die erste Verantwortung bei ihnen! Zählen diese mal all die vielen Stunden zusammen, in denen das Kind das Smartphone streichelt und dann noch zwei Stunden Mattscheibe! Am Wo-

chenende täglich 8 Stunden Elektronik weisen die Umfragen aus! Was bleibt da noch interessant? Wo sind die vielen Kinder und Jugendlichen samstags und sonntags in den leeren Straßen? – Es gibt auch das Gegenteil: Interessierte Jugendlichen wie zum Beispiel in unserem Jugendmessteam. Aber machen Sie mit denen einen Termin aus, dann rufen immer ein paar: Da habe ich schon was! – Wir bieten trotzdem noch Einiges an: Am 27./28. Juni Grillen und Spiel, dann eine Übernachtung in der Kirche und schließlich Frühstück im Pfarrheim. Oder am 3. Juli, 16.30 Uhr der letzte Treff vor den Sommer-



ferien mit Spielen und Imbiss im Pfarrgarten. Wie am Sonntag, 14.09., nach der Messe eine

Fahrt mit Hilfe der Eltern ins Spieleparadies nach Bubenheim. Da waren wir schon öfter, aber der Park bietet viel für eine breite Altersschicht und ist erschwinglich. Noch haben wir ein starkes Begleiteteam.

Gebet – Heiliger Geist

Komm, Heiliger Geist,
wir brauchen dich,
um unsere Probleme zu lösen,
uns zu erlösen vom Leid der Welt.

Wir brauchen dich, Heiliger Geist,
dass unsere Liebe nicht zu Gleichgültigkeit und Hass wird,
unsere Hoffnung zu Mutlosigkeit und Resignation, sondern dass unser Glaube an deine Kraft uns trägt durch alle Schwierigkeiten.

(verkürzt, Irmela Mies-Suermann)

